

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 24

Artikel: Obstverwertungsgenossenschaft Murten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-646630>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Obst- verwertungs- genossenschaft Murten

Im Jahre 1914 wurde in Murten, auf die Initiative des Landwirtschaftlichen Vereins des Seebezirks hin, die Obstverwertungsgenossenschaft Murten gegründet.

Diese bezweckt die rationelle Obstverwertung und den Handel mit Obst und Obstprodukten. In den Gebäulichkeiten der damaligen Fabrik für Trockenbeerwein wurden die nötigen Einrichtungen für den Betrieb einer Mosterei geschaffen, und noch im Herbst 1914 die Tätigkeit aufgenommen.

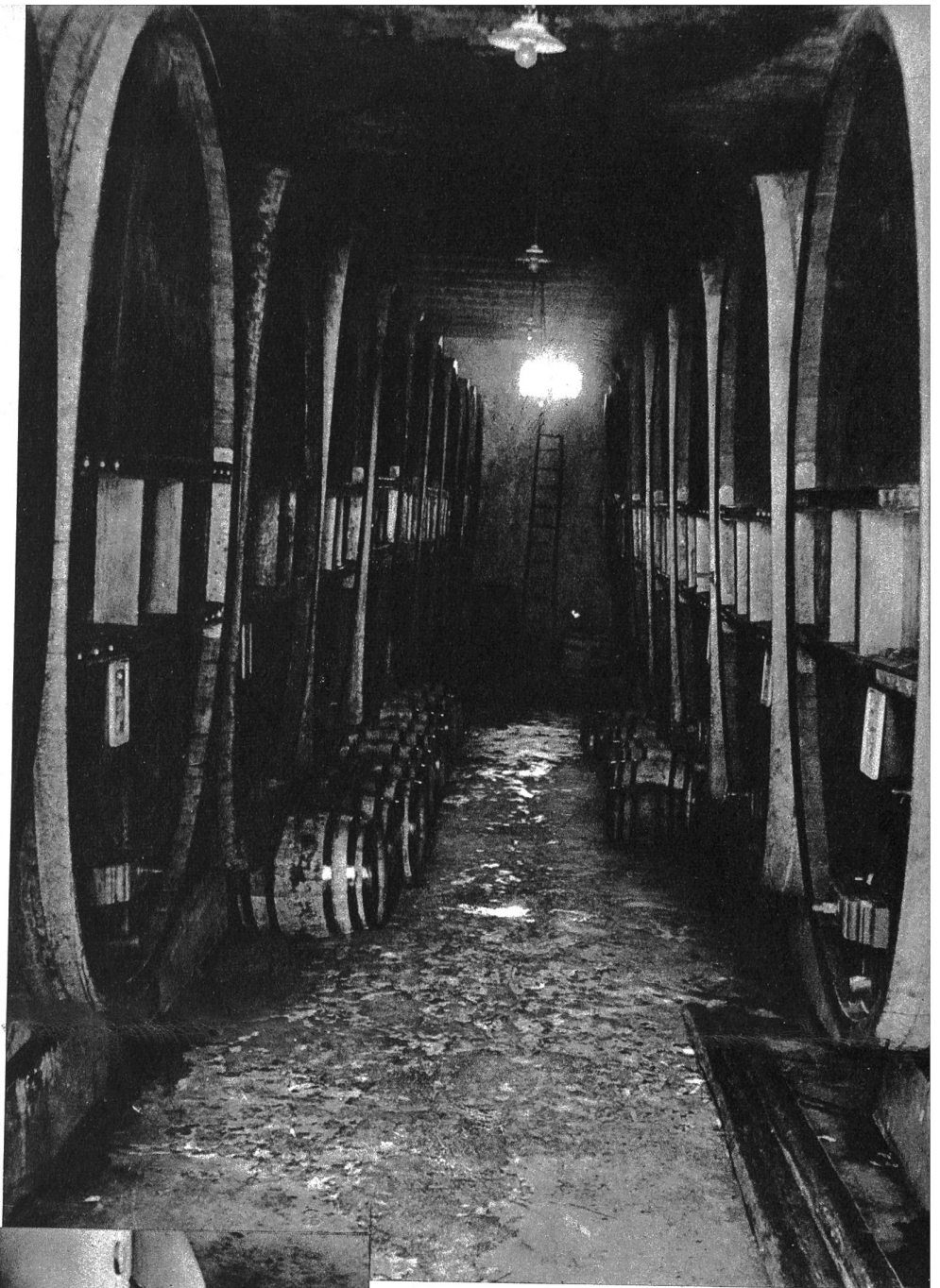
Neben der Fabrikation von Obstwein und Branntwein und deren Verkauf befasste sich die Obstverwertungsgenossenschaft hauptsächlich mit dem Tafelobsthandel.

Der im Jahre 1889 gegründete Obstbauverein, der sich mit den technischen Fragen des Obstbaues befasste, wurde nach Kräften unterstützt.

Von der Erkenntnis geleitet, dass der Tafelobstbau am wirksamsten durch Verbreitung der geeigneten Sorten gefördert werden könne, übernahm die Mosterei schon frühzeitig die Vermittlung von Edelreisern.

Die Förderung des Tafelobstbaues wurde ebenfalls begünstigt durch die Anstellung und Ausbildung eines Kursleiters für Obstbau im Jahre 1921.

Die Zunahme der Kunden in der Westschweiz, besonders im Kanton Neuenburg, führte dazu, dass im Jahre 1922 in La Chaux-de-Fonds ein eigenes Verkaufs-



Die Kellereien
der Obstverwertungsgenossenschaft Murten

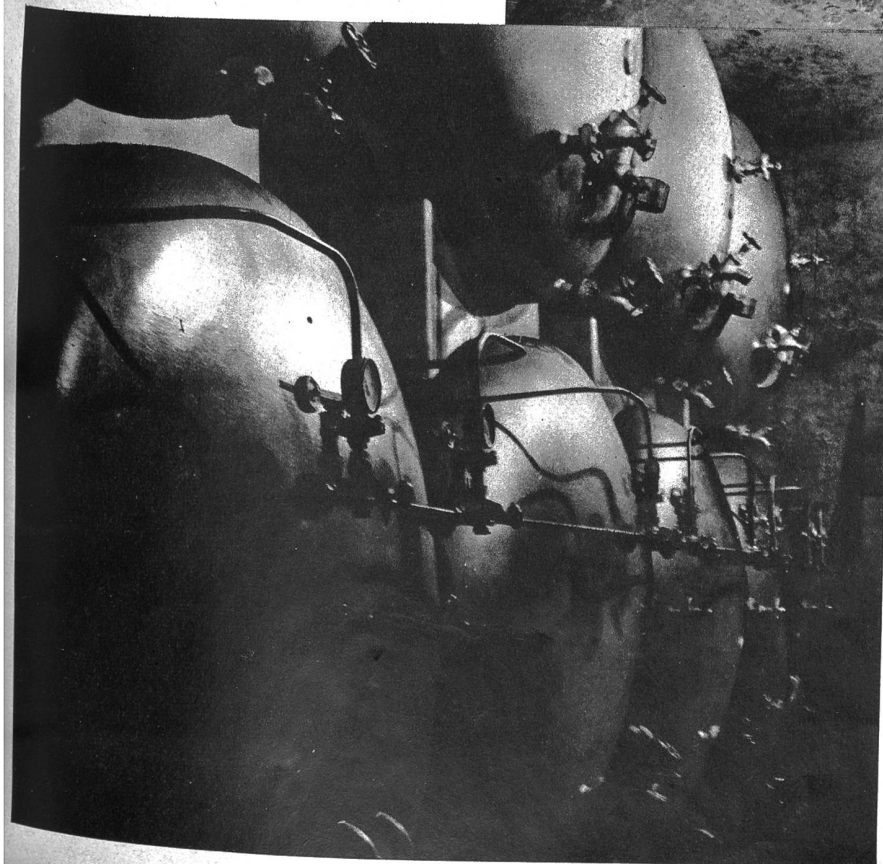
magazin eröffnet wurde, das seither mit wachsendem Erfolg gearbeitet hat.

Im Jahre 1925 wurden die bestehenden Lagerungsmöglichkeiten durch Erstellung eines Obstkellers bedeutend erweitert und so für die Annahme von Tafelobst bedeutend günstigere Voraussetzungen geschaffen.

Die steigenden Anforderungen an die Lagerungsmöglichkeiten für Tafelobst führten im Jahre 1929 zur Erstellung eines Kühlagers, das ein Fassungsvermögen von 8—9 Wagenladungen Tafelobst aufweist.

Um die Leistungsfähigkeit des Mostereibetriebes zu erhöhen, wurden im Jahre 1937 Packpressen eingerichtet. Die vermehrte Nachfrage nach Süßmost bedingte die Anschaffung von Tanks für die Lagerung von Süßsaft im Jahre 1939. Diese Anlage wurde in den letzten Jahren bedeutend erweitert.

Im Jahre 1940 eröffnete die Obstverwertungsgenossenschaft Murten in Fleurier ein Verkaufsgeschäft, um die zahlreichen Kunden dort und im übrigen Traverstal rascher und besser bedienen zu können.



Die Süßmosttanks